

Professionalisierung der Politik

In einem Gutachten zur Bezahlung der Luxemburger Parlamentarier hielt der Staatsrat im Jahr 1979 fest: *„Die Zeiten sind definitiv vergangen, wo die Eliten, die die öffentlichen Geschäfte leiteten, dies als Luxus ansahen [...] Vor einem halben Jahrhundert waren die Aufgaben des Abgeordneten vielleicht noch begrenzt. Die Zeiten haben sich jedoch geändert. Die legislativen Aufgaben [...] sind sehr dicht geworden und bedürfen fortwährender Interventionen der öffentlichen Instanzen. Die Arbeit des Abgeordneten stellt sich als überaus anstrengend heraus, vor allem in einem kleinen Land, wo der Abgeordnete nicht auf die gleiche Unterstützung zählen kann, wie in einem großen Land.“*

Der Gesetzestext aus den 1920er Jahren, der bis dahin den finanziellen Status des Parlamentariers geregelt hatte, galt als überholt. Die Politik sah sich gezwungen, auf gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren und die Gesetzgebung anzupassen. Die Veränderungen auf die die Luxemburger Politik Ende der 1970er Jahre reagierte, waren jedoch erst der Anfang einer Entwicklung, die sich in den kommenden Jahren rasant beschleunigen sollte. Die Globalisierung und europäische Integration haben unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Realität seitdem stark verändert. Die Frage ist, ob die Politik diesem Wandel der *polis* gefolgt ist? Ist die Politik

auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereitet?

Angesichts der wachsenden Anforderungen an die Politik sah sich das Schweizer Parlament im Jahr 2004 dazu veranlasst eine Studie zum „Professionalisierungsgrad“ des Parlaments im internationalen Vergleich in Auftrag zu geben¹. Gemessen wurde die Höhe des Einkommens

**Wie gut ist die Luxemburger Politik vorbereitet auf die sozio-ökonomischen Anforderungen der Gegenwart?
Was sind die Vorteile und Gefahren einer Professionalisierung der Politik?**

eines Abgeordneten pro Jahr, der Zeitaufwand der Abgeordneten und das Budget des Parlaments pro Abgeordneter. Diese Kriterien hatten Forscher der Universität Bern festgelegt, um die Arbeitsbedingungen der Parlamentarier aus verschiedenen Ländern vergleichen zu können. Unter 20 OECD-Ländern belegte Luxemburg in der Studie den drittletzten Platz, nur die Schweiz und Spanien wiesen einen geringeren Grad an Professionalisierung auf.

Die Schweizer Studie geht jedoch nicht im Detail auf die Situationen in den einzelnen Ländern ein. In Bezug auf Luxemburg bleiben somit viele Fragen offen. Wie gut ist die Luxemburger Politik vorbereitet auf die sozio-ökonomischen Anforderungen der Gegenwart? Was sind die Vorteile und Gefahren einer Professionalisierung der Politik?

Diese und ähnliche Fragen hat *forum* an den Generalsekretär des Büros der Abgeordnetenversammlung, Claude Frieseisen, und an den Generalsekretär der DP-Fraktion, Daniel Theisen, gestellt. In einem Gespräch geht Jean-Pierre Klein, Abgeordneter der LSAP und Bürgermeister von Steinsel, auf die spezielle Situation der *Député-Maires* ein und warum er persönlich Politik als Dienst an der Gesellschaft betrachtet.

Professionalisierungstendenzen in der Politik lassen sich auch an der immer ausgefeilteren Wahlkommunikation ablesen. Im Medienzeitalter sind die Parteien gezwungen, sich medienwirksam zu präsentieren, Sachargumente alleine reichen schon lange nicht mehr aus. Raoul Thill von der Agentur Bizart, die die LSAP im letzten Wahlkampf betreut hat, erklärt wie eine professionelle Wahlkampagne im Idealfall aussehen sollte.

Das Dossier beschränkt sich nicht nur auf Politik und politische Institutionen im engeren Sinne. Auch bei den NGOs und den Gewerkschaften gibt es Professionalisierungstendenzen nach dem Vorbild und Muster der politischen Parteien. Adrien Thomas zeigt in seinem Beitrag, welche Gefahren solche Prozesse mit sich bringen. Olaf Münichsdorfer gibt einen Überblick über die gut organisierte, manchmal am Rande der Legalität agierende Lobbyarbeit großer Interessenvertretungen in Brüssel und mahnt, dass diese die Politik nicht ersetzen dürfe.

David Wagner führt aus, warum Politik eher als Engagement verstanden werden sollte. Für ihn gehen die Karrierebestrebungen der Politiker einher mit einem Verlust an Demokratie. Nils Hodyas beschreibt die diametral entgegengesetzten Wege zu einer erfolgreichen Politikerkarriere in Deutschland und Frankreich und Michel Pauly macht einen Exkurs über die politische Elite der Stadt Luxemburg im Mittelalter.

Abschließend geht Michel Heintz davon aus, dass man sich keine Illusionen über die Modernisierung der Politik in Luxemburg machen sollte – es gibt sie nicht!

LH/LF

1 Wolf Linder, Heidi Z'graggen: Professionalisierung der Parlamente im internationalen Vergleich. Studie im Auftrag der Parlamentsdienste der Schweizerischen Bundesversammlung, 2004. <http://www.parlament.ch/ed-pa-prof-parl-int.pdf> (03.04.06)

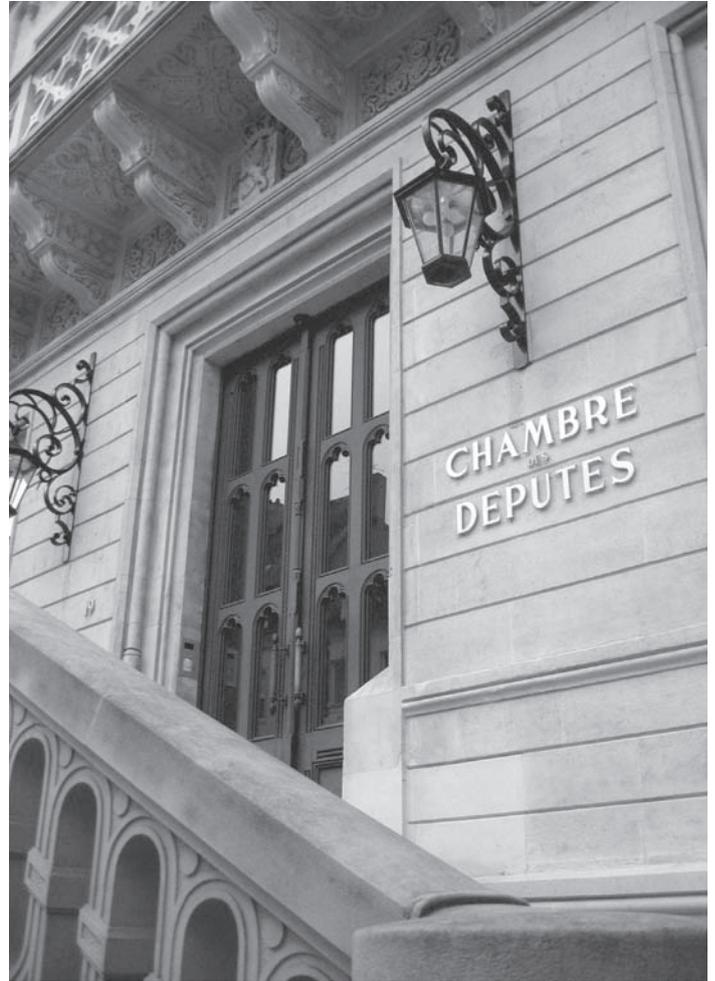
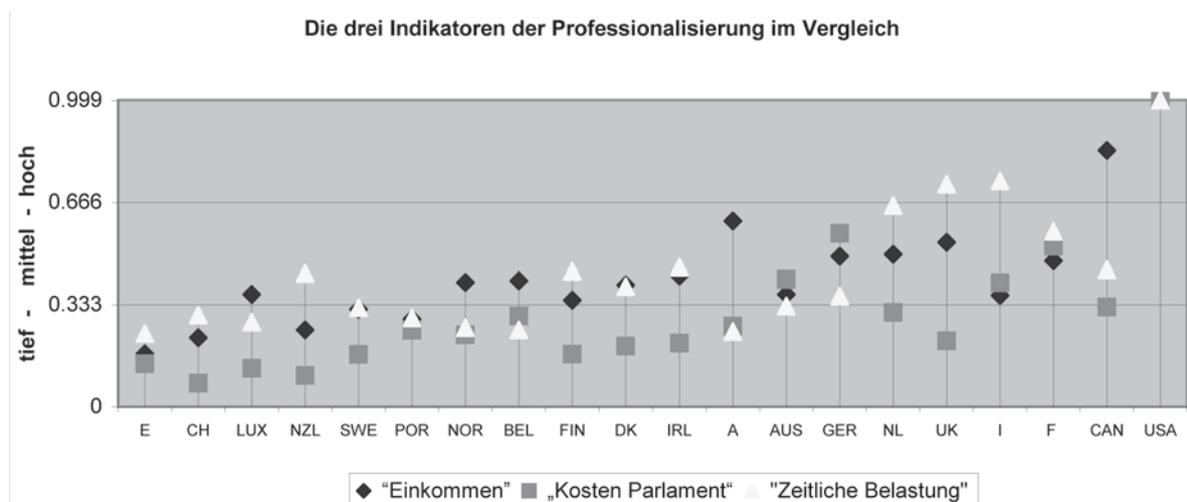


Tabelle: Professionalisierungsgrad der Parlamente der OECD Länder (aufgrund von Daten aus dem Jahr 2000)



Quelle: Linder/Z'graggen: Professionalisierung der Parlamente im internationalen Vergleich.